

# Ein Team bewährt sich in der aktuellen Extremsituation

Spitex Regio Arth-Goldau

**Interview von Peter Imlig, Vizepräsident der Spitex Regio Arth-Goldau, mit der Geschäftsleiterin Daniela Strässle. Wie alle im Gesundheitswesen tätigen Organisationen, ist auch das Team der Spitex aktuell einer grossen Belastungsprobe ausgesetzt. Die Mitarbeitenden mussten den Kontakt mit den Klienten der aktuellen Situation mit der Corona-Pandemie anpassen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung arbeiten teilweise im Homeoffice, trotzdem ist die Spitex zu den üblichen Geschäftszeiten immer erreichbar.**

**Wurde die Spitex durch die Corona-Pandemie überrascht?**

Aufgrund der Berichte in China und der raschen Ausbreitung waren wir alarmiert. Überrascht hat uns dennoch die unglaubliche Dynamik. Ich vergleiche es mit einem Tsunami. Wir in Europa konnten noch gewarnt werden und setzen nun alles daran, dass uns die Welle nicht überrollt.

**Existiert für solche Situationen ein Notfallplan? Gibt es Hilfsmittel, welche die Mitarbeitenden in ihrem Einsatz unterstützen?**

Es gibt diverse Notfallpläne, doch eine Pandemie in dieser Schnelligkeit, und über den ganzen Globus verteilt, haben die wenigsten erwartet. Der Bundesrat, der Kanton und die Gemeinden arbeiten Hand in Hand. Aktuell führen wir Spitex-Geschäftsleitenden des Kantons Schwyz täglich eine Videokonferenz. Zudem arbeite ich im Corona-Führungsstab der Gemeinde Arth mit. Die ausgetauschten neuen Informationen müssen in verständlicher Sprache bis zu jedem Mitarbeiter heruntergebrochen werden. Dies ist eine grosse Herausforderung, denn fast täglich werden



Daniela Strässle, Geschäftsleiterin.

die Vorgaben des Bundesrates der aktuellen Situation angepasst. Glücklicherweise arbeiten wir bereits gut vernetzt mit Tablets, auf denen diverse Apps installiert sind, z. B. zu den neusten Hygienevorgaben oder das SRK-Notfall-App. Erst im Herbst 2019 hatten wir eine umfassende Schulung zu den diversen Apps und deren Handhabung

sowie dem Notfallhandbuch. Trotzdem gibt es mit der Corona-Thematik sehr viele neue Herausforderungen, die es nun zu bewältigen gilt. Neu kommuniziere ich auch via Whatsapp-Gruppenchat. Dieser ermöglicht mir den «persönlichen» Kontakt zu meinen Heldinnen vor Ort, z. B. mit einer Videobotschaft. Selbstverständlich werden über diese Kanäle keine Kundeninformationen ausgetauscht.

**Erschwert die Corona-Notsituation die Einsätze der Mitarbeitenden? Werden z. B. zusätzliche Aufgaben übernommen?**

Im Moment sind wir sehr ausgelastet, d. h., konkret haben wir rund 400 Einsätze pro Woche. Dies ist, verglichen mit einer Normalsituation, schon deutlich mehr. Wir gehen davon aus, dass die Aufträge in den nächsten Tagen/Wochen zunehmen. Auch müssen wir davon ausgehen, dass Mitarbeitende – trotz penibler Hygienemassnahmen – ausfallen. Wir fokussieren uns deshalb auf unsere Kernaufgaben und übernehmen keine zusätzlichen Betreuungsaufgaben. Im Gegenteil: Wir müssen uns überlegen, welche Aufgaben im Notfall reduziert werden können. So

zum Beispiel, dass XY statt dreimal nur noch einmal geduscht wird oder dass Hauswirtschaftseinsätze auf das Minimum reduziert werden. Wir passen den Betrieb situativ an.

**Ist die Situation für das Team belastend, hat sich dies auf die Stimmung ausgewirkt?**

Wir haben einen unglaublich starken Zusammenhalt im Team, der sich bereits in einigen schwierigen Situationen bewährt hat. Trotzdem – das Ungeheure belastet die einen mehr als die anderen, und dies darf auch Platz haben. Tatsache ist: Das Pflegepersonal ist von der aktuellen Situation am direktesten betroffen und hat im Moment viel auszuhalten. Dankbar sind wir deshalb den Kunden, welche aktiv mithelfen: indem sie Verständnis zeigen, wenn Terminpläne nicht immer eingehalten werden können, indem sie selber die Hygienevorgaben des Bundes einhalten und indem sie uns vertrauen, dass wir wirklich alles Menschenmögliche für sie tun, um die Situation gesund durchzustehen.

**Können die Geschäftsleitung und der Vorstand aus der Situation ihre Lehren ziehen?**

Erst mal stehen wir gemeinsam die Situation durch. Die Zeit, um Lehren daraus zu ziehen, kommt später.

**Wird der Vorstand laufend über die sich rasch verändernde Situation orientiert, kann er ebenfalls einen Beitrag leisten?**

Der Vorstand wird laufend über die wichtigsten Aktivitäten und Änderungen informiert. Es ist gut möglich, dass wir in naher Zukunft auch Aufgaben an den Vorstand «delegieren».

**Danke für das Interview und einen grossen Dank dem ganzen Team für die grosse Arbeit in dieser schwierigen Zeit!**



Das Team der Spitex Regio Arth-Goldau.

Bilder: zvg